# Riesaer Tageblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 153 — Dienstag, 4. Juli 1939, abends — 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.


## Die Nervenkrise der Einkreiser

Die englische und die französische Presse hat wieder einmal umsonst die Welt in Unruhe und Aufregung versetzt: am vergangenen Sonntag sollten in Danzig große Dinge geschehen, ein Putsch, der Anschluß an das Deutsche Reich und anderes. Ein nordamerikanischer Senator wußte sogar von einem deutschen Ultimatum an Polen zu erzählen. Daß der Führer nach Danzig kommen werde, wurde im Ausland mit selbstverständlicher Sicherheit hinausposaunt, gerade, als ob Adolf Hitler seinen Terminkalender den Gazetten in Paris und London vorgelegt hätte.

Der Sonntag ist vorbei und es ist nichts geschehen. Weder ist in Danzig der „Putsch" losgebrochen, noch sind die Moskauer Verhandlungen beendet, noch ist der Konflikt im Fernen Osten beigelegt. Aber die Erklärung der blamierten Kriegshetzer liegt auch schon fertig. Sie sagen: wenn nun wirklich nichts passiert ist, so verdankt das die Welt nur der „drohenden Haltung" Englands und der anderen Friedensfreunde in der Welt. Genau dieselbe Melodie haben wir im Mai vorigen Jahres gehört. Damals setzte man die Lüge von der deutschen Mobilmachung in Umlauf — und als diese ausblieb, feierte man das als einen Erfolg der ausländischen Agitation. Fürwahr, eine glorreiche Idee, erst Verdächtigungen und Behauptungen der schlimmsten Art zu verbreiten und sich dann noch wichtig damit zu tun, wenn diese Lügen als solche festgestellt worden sind! Aber auch mit anderen Mitteln wird man das Ziel nicht erreichen, davon darf man überzeugt sein. Eher werden die Kriegshetzer die Nerven verlieren, bevor sie das Ziel erreicht haben, das deutsche Volk nervös zu machen.

Es ist nun allerdings nicht so, als ob der neue Feldzug gegen Deutschland eine Angelegenheit der Sensationspresse allein wäre. Leider haben auch verantwortliche Staatsmänner das Ihrige dazu beigetragen. Die letzte Rede Daladiers im französischen Ministerrat, in der er die Lage als „sehr ernst" hinstellte, ist dafür nur ein Beispiel. In Deutschland betrachtet man die Situation außerordentlich ruhig und fährt in gewohnter Pünktlichkeit in die Ferien, während in den Städten Frankreichs und Englands Vorbereitungen getroffen werden, die alles andere als friedlich aussehen. Wenn eine Panik entsteht, so ist sie gewiß nicht auf deutscher Seite, und wir erinnern an die Ausführungen des früheren französischen Ministers Frossard, der ausdrücklich vor der Panikmache warnen mußte. Von Hetzrednern wie Churchill und anderen sehen wir dabei ab, denn diese betreiben das trübe Gewerbe der Völkerverhetzung schon so lange, daß man sich bei ihnen über nichts mehr wundern kann.

Es beweist die völlige Verkennung der Lage im Deutschen Reich, daß sich in den englischen Reden und Kundgebungen immer der lächerliche Versuch wiederholt, einen Zwiespalt zwischen Führer und Volk zu schaffen, etwa in der bekannten Tonart: mit dem gutartigen deutschen Volke werde man schon einig werden, nicht aber mit denen, die es regieren. Minister, Staatsmänner, Parteien, Bischöfe und andere Wortführer der britischen Oeffentlichkeit versuchen es immer wieder in diesem Kehrreim. Jedes Kind in Deutschland wird diesen Weltbenkern bestätigen, daß alle diese Spekulationen völlig zwecklos sind. Volk und Führer sind in Deutschland eins und diese Geschlossenheit ist durch Jahre des Kampfes wie auch durch die beispiellosen Erfolge des deutschen Aufbaues fest begründet. Wer vom deutschen Volke etwas will, der muß den Weg zum Führer wählen, einen anderen gibt es nicht, am allerwenigsten in einer kritischen Zeit. Ob es Drohungen sind oder Einschüchterungsversuche, hier herrscht nur ein Wille und eine Zuversicht! Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat bei dem Gautag am deutschen Westwall davon gesprochen, daß die stählerne Achse stärker ist als jede Einkreisung. Wer das nicht begreifen will, der ist zu bedauern, denn er treibt eine Politik ohne Kenntnis der Voraussetzungen.

•

### Polnisches Hetzblatt trägt die Verantwortung für die Putschhetze um Danzig

**Völkerbundskommissar Burckhardt gegen Pressefügen**

)( London. Einem Reutervertreter in Danzig hat der Völkerbundskommissar Dr. Burckhardt eine Unterredung gewährt. Darin sagte er u.a., daß man alle Bemühungen mache, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Dr. Burckhardt unterstrich dabei besonders die **Gefahr falscher Presseberichte**, die ein verzerrtes Bild von den Vorgängen in Danzig geben. Außerdem wird in dem Reuter-Bericht aus Danzig hervorgehoben — in dem Bericht wird im übrigen **bestätigt, daß Danzig nach außen hin völlig ruhig wirke** —, daß den **Anlaß zu den Gerüchten ein Artikel eines polnischen Provinzblattes** (Name nicht angegeben. Die Redaktion.) **gegeben habe, wonach Polen ein polnisches Freikorps gegen Danzig aufstellen wolle.**

### Mehrtägiger Besuch des ungarischen Generalstabschefs

)( Berlin. Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, trifft der Chef des Generalstabes der Königlich-Ungarischen Honved, General der Infanterie Werth, am Dienstag abend zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

# Der Führer bei der Luftwaffe

## Besichtigung der neuesten Flugzeuge der Luftwaffe — Anerkennung des Führers für die deutsche Flugzeugtechnik

)( Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber besichtigte am Montag in Gegenwart des Oberbefehshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring die Erprobungsstelle der Luftwaffe Rechlin.

Der Generalluftzeugmeister der Luftwaffe, Generalleutnant Udet, unterrichtete den Führer über den **neuesten Entwicklungs- und Erprobungsstand der deutschen Luftwaffentechnik.**

Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und **zeigten anschließend in der Luft Spitzenleistungen an Schnelligkeit, technischer Leistungsfähigkeit und fliegerischem Schneid ihrer Besatzungen.**

**Der Führer gab wiederholt seiner tiefsten Bewunderung und Anerkennung über den hohen Leistungsstand der deutschen Flugzeugtechnik und das fliegerische Können der deutschen Luftwaffe Ausdruck.**

An der Besichtigung nahmen ferner u. a. teil der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, General der Flakartillerie, Rüdel, der Chef der Luftwehr, General der Flieger Stumpff, der Chef des Ausbildungswesens der Luftwaffe, General der Flieger Kühl, der Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschatz, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Jeschonek, sowie von der Begleitung des Führers u.a. Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

# Der bevorstehende Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin

## „Bulgarien blickt mit Bewunderung auf die beispiellosen Taten Adolf Hitlers"

)( Sofia. Das Regierungsblatt „Fnes" veröffentlicht einen Leitartikel über den Berliner Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenministers **Kjosseiwanoff.** Der Artikel weist auf die **politische Bedeutung des Besuches** mit Rücksicht auf die allgemeine Lage hin und beschäftigt sich dann mit den **freundschaftlichen Beziehungen,** die zwischen Deutschland und Bulgarien noch niemals getrübt worden seien. Im gemeinsamen Kampfe während des Weltkrieges habe die Freundschaft ihr festes Fundament erhalten und sei weiter durch das gemeinsame Unglück der Nachkriegsjahre verstärkt worden.

Auch die **kulturellen Beziehungen,** die bereits vor der staatlichen Selbständigkeit Bulgariens mit Deutschland enge gewesen seien, würden immer dichter gestaltet. Der Genius des deutschen Volkes habe ein Beträchtliches zur Bereicherung der bulgarischen Kultur beigetragen.

Einen längeren Abschnitt widmet „Fnes" dann den **wirtschaftspolitischen Beziehungen** der beiden Länder. Der Artikel spricht die Hoffnung der bulgarischen Landwirtschaft aus, daß Deutschland, das heute bereits 80 vH. der bulgarischen Agrarerzeugung aufnehme, auch in Zukunft der größte und beste Markt Bulgariens bleiben werde.

Es sei ganz natürlich, so fährt das Blatt fort, daß unter diesen Voraussetzungen die beiden Länder die **herzlichsten Beziehungen miteinander** unterhalten. Das Dritte Reich habe sich heute zu einer Weltmacht ersten Ranges emporgeschwungen. Nachdem Deutschland nach dem Kriegsende schwere Tage durchzustehen hatte, habe es dank der genialen Staatskunst seines Führers Adolf Hitler und der Arbeitsfreudigkeit seines Volkes alle Schwierigkeiten überwunden und gehöre nunmehr zu den mächtigsten Staaten der Welt. Das bulgarische Volk habe stets mit Bewunderung auf die beispiellosen Taten des Führers Adolf Hitler gesehen. **Für Bulgarien sei ein starkes Deutschland die beste Gewähr für einen dauerhaften Frieden.** Der Besuch des Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff in Berlin werde der deutsch-bulgarischen Freundschaft neue Impulse verleihen.

•

### Ministerpräsident Kjosseiwanoff nach Berlin abgereist

**Vertreter des Königs, das gesamte Kabinett und hohe Vertreter aller Behörden am Bahnhof**

)( Sofia. Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: **Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff begab sich mit Gattin und Tochter und den Herren seiner Begleitung am Montag im Sonderzug nach Berlin, wo er der Reichsregierung einen offiziellen Besuch abstatten wird.**

In Vertretung von König Boris wurde Ministerpräsident Kjosseiwanoff am Bahnhof verabschiedet vom Hofmarschall General Panoff, von Hofrat Grueff und dem ersten Adjutanten des Königs Oberst Djetscheff. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Innenminister General Nedeff als Vertreter des Ministerpräsidenten mit dem gesamten Kabinett, der Präsident des Abgeordnetenhauses Moschanoff mit dem Präsidium der Kammer, dazu in Vertretung des sich in Berlin befindenden deutschen Gesandten der Geschäftsträger von Bülow mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, für den abwesenden jugoslawischen Gesandten der Geschäftsträger der jugoslawischen Gesandtschaft. Ferner wurden die hohen Vertreter Bulgariens verabschiedet vom Generalstabschef der bulgarischen Armee, dem Garnisonkommandanten von Sofia und vom Bürgermeister von Sofia. Zahlreiche weitere offizielle Persönlichkeiten, Vertreter der bulgarischen und fremden Presse und zahlreiche Bulgaren, die dem Ministerpräsidenten bei seiner Abreise herzliche Ovationen bereiteten, hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden.

### Der Verlauf des bulgarischen Staatsbesuches

)( Berlin. **Der Königlich-Bulgarische Ministerpräsident und Minister des Aeußeren und Frau Kjosseiwanoff** treffen auf der Fahrt zu dem angekündigten mehrtägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt heute Dienstag gegen 23 Uhr mit ihrer Tochter und den Herren ihrer Begleitung in Rosenbach ein, wo sich der bulgarische Gesandte in Berlin, Draganoff, und der deutsche Ehrendienst mit dem stellvertretenden Chef des Protokolls, Legationsrat von Halem, dem Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stenger, Oberst von Wartenberg zur Begrüßung einfinden.

**Der Sonderzug der bulgarischen Gäste trifft am Mittwoch um 14,30 Uhr in Berlin ein.** Reichsaußenminister von Ribbentrop wird im Auftrage des Führers den bulgarischen Ministerpräsidenten auf dem Anhalter Bahnhof begrüßen, wo sich Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP. sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht, ferner der deutsche Gesandte in Sofia und die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin zum Empfang einfinden. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie werden die bulgarischen Gäste im Kraftwagen zum Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, geleitet, wo Ministerpräsident und Frau Kjosseiwanoff für die Dauer des Staatsbesuches wohnen.

Um 15,40 Uhr stattet der bulgarische Ministerpräsident in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Berlin dem Reichsaußenminister im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, den dieser um 16,30 Uhr in Schloß Bellevue erwidert.

**Am Nachmittag empfängt der Führer den bulgarischen Ministerpräsidenten in der Neuen Reichskanzlei. Am Abend veranstaltet der Führer zu Ehren der bulgarischen Gäste eine Abendtafel im Hause des Führers.**

Am **Donnerstag** um 10 Uhr legt Ministerpräsident Kjosseiwanoff am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Hierauf begeben sich die bulgarischen Gäste zum Rathaus, um sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Um 11,30 Uhr werden die **Besprechungen im Auswärtigen Amt** fortgesetzt. Am Mittag geben der bulgarische Gesandte und Frau Draganoff im Hotel Kaiserhof ein Frühstück. Um 17 Uhr empfängt der bulgarische Ministerpräsident in der Gesandtschaft die Mitglieder der bulgarischen Kolonie. Am Abend veranstalten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau Ribbentrop ein Essen im Hotel „Esplanada".

Am **Freitag** vormittag besichtigen die bulgarischen Gäste in Begleitung des Reichsarbeitsführers Hierl das Arbeitslager Schorfheide am Werbellinsee. Am Mittag veranstalten Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Frau Kjosseiwanoff in Karinhall ein Frühstück.

Die bulgarischen Gäste werden am Freitag um 18 Uhr die Reichshauptstadt wieder verlassen, um sich nach Sofia zurückzubegeben.

### Kjosseiwanoff auf dem Wege nach Berlin

)( Belgrad. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff traf heute Dienstag früh um 6 Uhr auf der Durchreise nach Deutschland in Begleitung des hiesigen bulgarischen Gesandten Popow in Belgrad ein. Gegen 9 Uhr begaben sich der jugoslawische Außenminister Dr. Cinkar Markowitsch sowie der deutsche Gesandte von Heerens zur Begrüßung des bulgarischen Ministerpräsidenten in dessen Salonwagen, der an den Münchener Schnellzug angehängt wurde, der um 9,25 Uhr den Belgrader Hauptbahnhof verließ. Cinkar Markowitsch begleitete seinen bulgarischen Kollegen bis Sremska Mitrowica.

SLUB
Wir führen Wissen.